

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 37

PDF erstellt am: **10.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## DIE FRAU VON HEUTE

war wie die beiden Männchen. Diese wurden denn auch von ihrer Frau gehörig traktiert.

Durch systematische Lektüre der einschlägigen Literatur – niemals wurden Schulbücher derart gierig verschlungen – erwarb sich der Tierhalter unerhörte Kenntnisse! In einem speziellen Buch – man könnte es Zuchtbuch nennen – wurden alle Angaben peinlich genau notiert. Da las ich z. B.: «30. April: zusammengetan», und weiter: «4. Mai: auseinandergeworfen». Das Weibchen wurde nun jeden Tag gewogen, um anhand der Gewichtsveränderungen festzustellen, wie sich die Nachkommen entwickelten! Diese Gewichtsangaben wurden wiederum in einem separaten Buch aufgeschrieben. Es sei sehr wichtig, das Männchen vom Weibchen zu trennen, wenn eine Geburt bevorstehe, weil sonst der Vater seine eigenen Nachkommen aufresse, wurde ich belehrt. Ferner erklärte mir der Züchter, was für gewaltige Einnahmen (lt. Buch) er haben werde. Jeder Wurf bringe 7–8 Tiere, die nach 4 Wochen bereits wieder Junge werfen würden usw. Mir wurde leicht schwindlig. Immerhin: da wäre also doch endlich ein lukrativer Zweig der Landwirtschaft! Künftige Käufer für seine Tiere fand er bei seinen Mitschülern nach folgendem System: er versprach ein Tier gratis, das andere hingegen – nur so nebenbei – zu Fr. 8.–. Nun dachten sich die meisten: also ein Paar, dazu eines gratis, das ist ja enorm günstig! Was in der Schule nicht verkauft würde, sollte per Inserat an den Mann gebracht werden. Blieben dann noch Tiere übrig, würden sie an ein Laboratorium gesandt, das Stück zu 8 Franken. Da das Zuchtbuch uralte war, bezweifelte ich im stillen die enormen Summen dieser Hamsterverkäufe.

Der Bub war in kürzester Zeit zu einem Fachmann für Goldhamsterzucht geworden. Als die Grossmutter auf Besuch kam und er ihr erklärte, was er alles aus dem Zuchtbuch gelernt hatte, rief sie erschrocken aus: «Mein Gott, in manchen Dingen ist das Kind schon so früh verdorben!»

Die Zucht nahm ungeahnte Ausmaße an! Der Züchter hatte nur noch Sinn und Augen für seine Zucht. Auf dem Pult lag zuvorderst das Buch mit den Zuchtangaben. Während den Aufgaben schielte er immer mit einem Auge in diese geheiligten Weisheiten, mit dem andern in den Käfig. Doch meine Vermutung erwies sich als richtig: Der Absatz entsprach nicht den Erwartungen. Immerhin fand sich eine Zoohandlung, die pro Tier Fr. 1.50 bezahlte. Die Abkühlung war deutlich spürbar. Das Interesse an Geburtenplanung und Familienleben der Hamster ließ nach – die Züchterkarriere hatte ihren Höhepunkt überschritten, die Fieberkurve sank

auf Untertemperatur. Es war auch höchste Zeit, denn im Rechenheft des kleinen Schülers bemerkte ich eine 4 und sogar eine 3, sowie eine vom Lehrer zerrissene Seite. Die Schule verlangte wieder ihren Tribut an täglicher Arbeit – doch mein in der Erfahrung gereiftes Wissen um die kurze Dauer solcher ruhiger Zeitläufe bestätigte sich bereits wieder: Gestern wurde die Ansiedlung von Wellensittichen geplant! L. St.

## Üsi Chind

Das zweijährige Estherli, das fürs Leben gern mit Papi Auto fährt, wird zu Bett gebracht. Nach dem abendlichen Nachtgebet fügt die Kleine – deren Papi seit einigen Tagen erkrankt ist – ihrem Gebetli treuherzig bei: «Liebs Schutzengeli, mach de Bapi gsund, daß er bald wieder auf-fahre cha!» gdt.

Nachdem der kleine Hansli ein Brüderchen bekommen hat, sitzt er traurig an seinem Kinder-tischchen und er macht den Eindruck, als ob er eine große Enttäuschung erlitten hätte. Seine Grossmutter fragt ihn nach dem Grund seiner Verstimmung, worauf der Kleine keck antwortet: «I hett halt lieber es Schwösterli gha.» Da machte ihm die Grossmutter klar, daß man da nichts machen könne und einfach nehmen müsse, was der Storch bringt. Darauf erwidert der kleine Knirps: «Weisch, s Mami chönn aber au emal zum ene andere Vogel gah!» E B

Als am Familientisch von Schule und Berufswahl die Rede war, mischte sich der fünfjährige Heinrich ein und sagte, Bischof möchte er nicht werden. «Ho, warum nicht?» fragte der Vater. «Weil die Bischöfe sterben müssen. Senn möchte ich werden.» «Senn? Warum gerade Senn?» «Weil die nicht sterben müssen. Oder habt Ihr schon einmal am Radio gehört, daß ein Senn gestorben ist?» Ax

Weil unser Benjamin (3 Monate) sehr oft sein rechtes Ohr beim Liegen nach vorn biegt, habe ich es mit einem Heftpflaster nach hinten gelegt. Von Zeit zu Zeit löst sich aber die Fixation. Gestern kam nun die sechsjährige Tochter und meldete mir ganz vergnügt: «Muetti, de Urban het de Winker dusse!» M B

Nach einem, beim Skifahren eingefangenen Knöchelbruch versuchte ich mich nach der Gipsabnahme wieder im Gehen. (Ich bin 60jährige, passionierte Skifahrerin.) Auf einem solchen Spaziergang rennt ein 6–7-jähriger Bub an mir vorbei, pflanzt sich etwa zwei Meter vor mir auf und sagt: «Grüezi!»  
Ich: «Salü.»  
Er: «Si hän e dicke Chnoche.»  
Ich: «Ja, i weiß. Weisch dä isch vomene Unfall bim Schiifaare.»  
Er: «Ja, das chans halt öppe gee.»  
Ich: «Faarsch Du au Schii?»  
Er: «Ja weleweg besser als Sii!» FA

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: *Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes Retourcouvert beigelegt ist.*



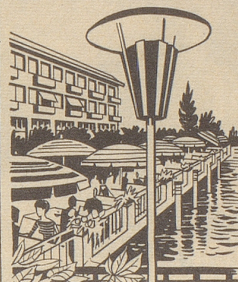
## GARTEN-HOTEL WINTERTHUR

das gediegene Restaurant Français,  
seine auserlesenen Spezialitäten ...

Telefon (052) 6 22 31

G. Sommer-Bussmann

**Tabatil**  
Die  
Zahnpasta für Raucher  
gibt weisse Zähne  
und reinen Atem



## HOTEL Pilatus Hergiswil am See

Immer gut und gepflegt  
Einzigartiges Pavillon-  
Restaurant, See-Terrasse,  
Pilatus-Keller,  
ständiges Orchester

Familie J. L. Fuchs  
Telefon (041) 75 15 55

## ERWECKEN SIE DIE GALLE IHRER LEBER –

Sie fühlen sich dann viel frischer

Jeden Tag soll die Leber einen Liter Galle in den Darm entleeren. Gelangt diese Gallenmenge nicht richtig dorthin, so werden die Speisen nicht verdaut. Hieraus entstehen Blähungen und Verstopfungen.

Abführmittel sind nicht immer angezeigt! Erzwungener Stuhlgang kann das Übel nicht beseitigen. Carters kleine Leberpillen fördern den für Ihren Darm nötigen, freien Abfluss der Galle. Als vegetabilisches, mildwirkendes Präparat regen sie den Gallenzufluss an. Für Fr. 2.35 erhalten Sie in Apotheken und Drog.

**CARTERS kleine Leberpillen**

## HOTEL STEINBOCK CHUR



Das Boulevard-Restaurant in Chur

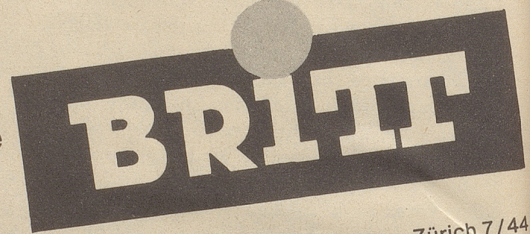
Für das Haar und die Kopfhaut  
die richtige moderne Pflege!

BRITT hair LOTION  
Erfrischt die Kopfhaut, verhindert  
Schuppen und schenkt dem Haar  
eine wundervolle Geschmeidigkeit  
und den begehrten Seidenglanz.

BRITT hair CREAM  
Kraft und Glanz für das Haar! Das  
Frisieren geht leichter und die Frisur  
bleibt viel länger schön. Es lohnt  
sich, die Probe zu machen.



Halte mit dem Neuen Schritt: für Haar und Kopfhaut heute

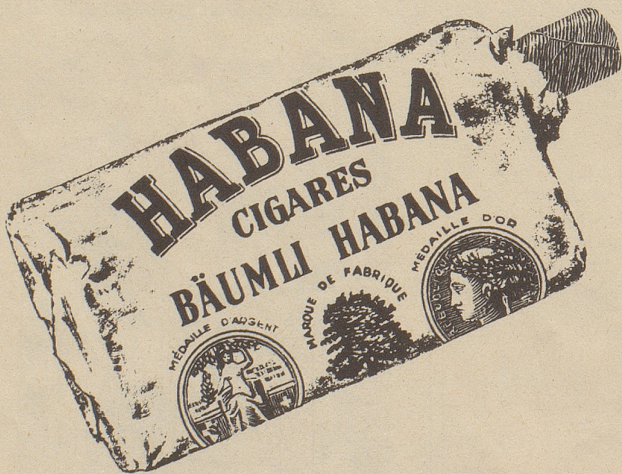


H. Weyermann + Co. Britt-Produkte, Zürich 7/44

## Tradition und Fortschritt

Der altbewährte BÄUMLI Stumpen...

...hat einen würdigen Bruder erhalten



*neu*

BÄUMLI  
CORONA  
sehr mild

2x5 Cigares  
Fr. 2.-

Eduard Eichenberger Söhne AG  
Zigarrenfabriken Beinwil am See

Dank seiner wohldosierten Mischung edelster  
Tabake bietet BÄUMLI-CORONA jedem Kenner  
wirklich ungetrübte Raucherfreuden